Warnung! — Sagt „Bayer" beim Kaufen von Aspirin.

Wenn Sie den Namen „Bayer" nicht auf den Tabletten sehen, so bekommen Sie überhaupt kein Aspirin. Nehmen Sie keine geöffnete Pakete von „Bayer" Aspirin Tabletten" an. Originalpaket enthält vollständige Gebrauchsanweisung und Angabe der einzunehmenden Dosis, ausgearbeitet von Aerzten während 22 Jahren und durch Millionen bewiesen als wirksames Mittel gegen

Erkältung	Kopfschmerzen	Rheumatismus
Zahnschmerzen	Neuralgia	Neuritis
Ohrenschmerzen	Lumbago	Schmerzen

Aerztliche „Bayer"-Schachteln mit 12 Tabletten. — Auch Flaschen mit 24 und 100. —

Apothekern. Aspirin ist die Handelsmarke (registriert in Canada) der Bayer-Fabrik des Monoaceticacidester des Salicylsäure. Obgleich es wohl bekannt ist, daß Aspirin schon an und für sich „Bayer"-Herstellung meint, ist es doch zu unser aller gegen Nachahmungen zu schützen, nur diejenigen Aspirin-Tabletten zu kaufen, die mit dem bekannten „Bayer-Kreuz" versehen sind

Weltumschau

(Fortsetzung von Seite 2.)

Frankreich.

Die französische Regierung will ein Gelbbuch über die Verhandlungen und Beweggründe der Besetzung des Ruhrgebiets veröffentlichen.

Eine Aufgabe für Frankreich wäre die Entwicklung seiner reichen Ueberseekolonien. Kolonialminister Sarrant wies darauf hin, daß Frankreich durch eine richtige Entwicklung seiner Kolonien zur Ausfüllung der Lücken beitragen könne, welche der Weltkrieg gerissen hat. Sarrant ist durch seine Tätigkeit auf der Abrüstungskonferenz in Washington in den Ver. Staaten bekannt. Er steht an der Spitze einer Bewegung, um französische Kolonien derart zu entwickeln, daß Frankreich im Falle eines neuen Krieges bei seiner Nahrungs- oder Kohlenversorgung nicht von der Außenwelt abhängig ist. Die französischen Kolonien in Afrika und Asien sind ein wenig größer als die Ver. Staaten, mit zusammen 56 Millionen Einwohnern. Durch Protektorate und auf andere Weise beherrscht Frankreich etwa 40 Prozent des Festlandes von Afrika. Die reichste französische Kolonie ist nach Sarrant Indo-China, mit einer Bevölkerung von 19 Millionen und mit einem sechsmal so großen Gebiet als der Staat Alabama. Zur Entwicklung der Bergwerke, der Wälder und des Ackerbaus in den Kolonien hat Sarrant dem Parlament eine Vorlage unterbreitet. Das Programm würde drei Milliarden Francs erfordern. Falls Frankreich sich mit Deutschland verständigen könnte, um vor „weiteren Einfällen sicher zu sein", so wäre dieses Geld, wie Sarrant sagt, durch Herabsetzung im Staatshaushalt zu erlangen. Die eingeborenen Völkerschaften in französischen Kolonien sollen ihren Herrschern gegenüber wohlgesinnt sein. Präsident Millerand machte unlängst in vollkommener Sicherheit eine Reise durch die afrikanischen Besitzungen der Republik.

Schweiz.

Der Rückkehr von Hassan Bey aus Angora folgte erneute Widerspenstigkeit auf Seiten der türkischen Abordnung. In einer Sitzung der in Lausanne tagenden Friedenskonferenz, welche die wirtschaftlichen Kapitulationen behandelte, verwarfen die Türken den alliierten Vorschlag, die bisher ausländischen Religionen, Lehr- und Wohltätigkeits-Anstalten gewährte Steuerfreiheit weitere fünf Jahre in Kraft zu lassen. Nachher sollten sie mit ähnlichen türkischen Instituten auf gleichen Fuß gestellt werden. Die Türken erklärten, die Gleichstellung müsse jetzt beginnen. Die Türken suchten auch andere Fragen, welche man durch die Konferenz für erledigt hielt, wieder aufzurollen. Die allgemeine Frage von Kapitulationen, besonders in Hinsicht auf die Sondergerichte für Ausländer, erregt in alliierten Kreisen erhebliche Besorgnis. Hassan Bey soll aus Angora Anweisungen mitgebracht haben, wonach die türkische Delegation diese Frage nicht länger besprechen dürfe. Denn die türkische Regierung habe bereits alle Kapitulationen abgeschafft.

Vertreter der britischen Abordnung erließen eine sehr ungünstige Erklärung über die Leistungen der Friedenskonferenz und die Aussichten auf eine befriedigende Regelung vieler der Versammlung vorliegender Fragen. Nach sieben Arbeiten von zwei Monaten halten sie eine Verständigung über verschiedene wichtige Angelegenheiten für zweifelhaft. Aus der Erklärung gewinnt man den Eindruck, daß zum mindesten die Briten die öffentliche Meinung auf mögliches Mißlingen der Konferenz vorbereiten. Die türkische Delegation schlug vor, die ottomanische Schuld, Kapital wie Zinsen, in der bisherigen Weise zwischen der Türkei und den sogenannten Nachfolgestaaten, das heißt Gebieten, die seit dem Weltkrieg von der Türkei losgetrennt worden sind, zu verteilen.

Italien.

Die in Castel Candolfo, wenige Meilen von Rom gelegene Villa der Päpste wurde von Papst Pius als ein Heim für 400 Waisenmädchen, die unlängst aus Armenien eintrafen, geschenkt. Die Päpste erzielten diese Villa unter dem Garantiegesetz nach dem Bruch mit dem italienischen Staat.

Der italienische Ingenieur Tobanelli will ein Verfahren erfunden haben, wonach Lokomotiven mit komprimierter Luft betrieben werden können. Statt der Kohlen erfordert die Lokomotive nur eine geringe Menge Rohöl als Heizmaterial, was für Italien besonders wichtig ist. Die angestellten Versuche haben die Regierung überzeugt, daß Tabanellis Erfindung praktisch durchführbar ist.

Mexiko.

Von Präsident Obregon wurde die Deportierung des apostolischen Delegaten Monsignor Ernesto Filippi angeordnet. Der Präsident erklärte, daß der apostolische Delegat die Bestimmungen des Paragraphen 44 der Verfassung, in welchem die Abhaltung von Gottesdiensten im Freien untersagt ist, dadurch verletzt hat, daß er anläßlich der Einweihung eines Christus-Monumentes in Silac im Staate Guanajuato im Freien eine Messe zelebrierte. Während der Präsident die Ansicht äußerte, daß das Vorgehen des apostolischen Delegaten für die ganze katholische Geistlichkeit Mexikos demütigend ist, und daß die Regierung in diesem Falle keine Ausnahme machen werde, weil es sich um den Vertreter des Vatikans handle, erklären hohe Geistliche, daß das Gesetz von Monsignor Filippi nicht absichtlich verletzt wurde, und sie behaupten, daß die Zeremonien in der Nähe von Silac auf privatem Grunde abgehalten wurden.

Vereinigte Staaten.

In einer Besprechung zwischen Samuel Gompers, Vorsitzender des amerikanischen Arbeiterbundes, und dem Vollzugsausschuß des internationalen Verbandes von Brauereiarbeitern wurde eine Mobilmachung der organisierten Arbeiter von Amerika vereinbart, um eine Milderung des Volstead-Gesetzes zu erlangen. Die Herstellung und der Verkauf von Bier und leichten Weinen sollen erlaubt werden. Wir gedenken Amerika wiederum zur Heimat vernünftiger Menschen und zum Lande der Freien zu machen, erklärte der Arbeiterführer nach einer langen Beratung mit Mitgliedern des Ausschusses, welche alle Teile des Landes und Canada vertraten. In der Beratung, die geheim war, wurden Pläne für ein Vorgehen im ganzen Lande zu einer Aenderung des Prohibitionsgesetzes gefaßt. Jedes Mitglied des Kongresses wird persönlich befragt und mit der Stellung der Arbeiter zum Prohibitionsgesetz bekannt gemacht. Wein und Bier von leichtem Alkoholgehalt kommen sicher zurück und zwar sehr bald, erklärte Gompers.

Der amerikanische Transportdampfer „St. Mihiel" wird bei der Heimfahrt aus Antwerpen einige Aehnlichkeit mit der Arche von Noah haben, wenn die Offiziere und Soldaten alle die seltsamen Tiere und Gegenstände mitnehmen dürfen, welche sie in den Außenstunden der vier letzten Jahre gesammelt. Der Umfang und die Verschiedenartigkeit dieser Besitzungen kam den Leuten erst bei den hastigen Reisevorbereitungen zum Bewußtsein, manche fürchten, daß ihre Menagerie am Rhein zurückbleiben muß. Die Soldaten erwarben viele seltsame Geschöpfe, vom Affen bis zum Rheinfisch. Die genaue Zahl der deutschen Polizeihunde ist unbekannt, aber es sind eine Menge, hierzu kommen noch zahlreiche Dachshunde, Schildkröten, Affen und Singvögel. Unter den leblosen Gegenständen sind kleine Musikkästen auf Bierkrügen angebracht. Sammlungen von Postkarten, alte Bilder, geschnitzte Pfeifen, eine große Menge von Teppichen und Zivilkleidern, darunter seidenes Unterzeug, zu lächerlich geringen Preisen in Koblenz gekauft. Alle diese Dinge sind zu Geschenken für die Angehörigen zu Hause bestimmt oder bei den Soldaten, die sich am Rhein verheiratet haben, für das in den Ver. Staaten neu geplante Heim. Denn nur wenige der Leute gedenken nach ihrer Rückkehr in der Armee zu bleiben.

Eine lange Debatte stand bevor, als der Senat sich mit der ersten Farmkreditvorlage befaßte. Es ist dies die Vorlage von Capper, welche Errichtung kooperativer Genossenschaften und auch Erhöhung der Darlehen an Farmer bestimmt.

In Anerkennung ihrer Verdienste um das amerikanische Hilfswerk in Deutschland hat die Breslauer Universität Erzbischof George W. Mundelein von Chicago und Erzbischof Sebastian G. Meßmer von Milwaukee den Titel eines Ehrendoktors der Theologie verliehen.

Ich brauche Wolfsfelle

Es ist zu Ihrem Vorteile meine Preise zu bekommen. Ich habe einen großen Bedarf für alle anderen Felle.
Schreiben Sie um meine Preislisten.

Häute und Gerberei

Ich zahle immer die höchsten Preise für Häute oder gerbe dieselben in **Geschirrleder, Rohhäute, Riemenleder** oder **Pelzdecken.**
Schreiben Sie um genaue Auskunft. Briefe werden deutsch beantwortet.

Frank Massin

Brandon, Manitoba

Schiffs- Karten

Verwandte aus Europa — Auch aus Rußland

Wir haben einen besonderen Vertreter in Moskau

Alle benötigten Papiere, Pässe und Einreise-Erlaubnis von uns besorgt.
Wir vertreten alle Schiffahrtslinien.
Sehen Sie uns persönlich oder schreiben Sie an

W. D. BUCHANAN
City Passenger and Ticket Agent
1812 Scarth Str.
Canadian Pacific Railway — Phone 2393. — Regina, Sask.

Katholisches Hilfswerk

der deutschen Kolonisten des Schwarzmeergebiets.

Berlin, 30. Dez. 1922.

An den Saskatchewan Courier,
Regina, Sask.

Sehr geehrte Redaktion!

Da wir die uns zugesandten Pakete zur Weiterbeförderung nach Rußland für die notleidenden Kolonisten ab Hamburg bewerkstelligen, so bitten wir, alle Spender, die unsere Dienste in Anspruch nehmen, die Pakete nicht an unsere Adresse Berlin, sondern an unsere Adresse Hamburg wie folgt zu adressieren: Karl Lassen, Hamburg 1, Mönckebergstr. 7, mit dem Kennwort „Für das Schwarzmeerhilfswerk." Gleichfalls muß auf den Paketen die genaue Adresse des Absenders, sowohl wie auch die Adresse der Empfänger in Rußland aufgemerkt sein. Von der Absendung der Pakete ist unsere Geschäftsstelle Berlin S. W. 11, Königgrätzerstr. 47, I unverzüglich Mitteilung zu machen, sowie die Einsendung eines Dollars für jedes 20-Pfund Paket zur Deckung der Spesen.

Wir möchten gleichzeitig die Gelegenheit benutzen, um mitzuteilen, daß wir vor einigen Tagen das Glück hatten, einen unserer Stammesbrüder, Herrn Jakob Jaschinsky, aus Claybank, Sask., in unserer Mitte zu begrüßen. Herr Jaschinsky hatte sich zur Aufgabe gemacht, selbst als „Greis" in das südrussische Gebiet zu reisen und dort die ihm anvertrauten Kleidersachen an seine notleidenden Verwandten zu verteilen. Nachdem aber Herr Jaschinsky von verschiedenen Stellen ein kleines Bild, mit welchen Schwierigkeiten eine Reise nach Rußland verbunden ist, bekommen hat, entschloß Herr Jaschinsky sich, von der Weiterreise abzusehen und übergab uns die Mitten Kleider sowie 8240.00 mit der Bitte, seinen Auftrag weiter auszuführen. Aus dem Falle des Hrn. Jaschinsky, „Greis von 68 Jahren", welcher sein Leben auf das Spiel setzte, ersehen wir, wie weit die Liebe unserer amerikanischen Deutschen zu ihren notleidenden Kolonisten in Rußland geht, daß diese nicht gewillt sind, ihre armen Verwandten und Bekannten untergehen zu lassen, sondern erst den Kampf aufnehmen, um dem abscheulichen Hunger ein Ende zu machen.

Im Namen unserer Stammesbrüder in Südrußland grüßen und danken wir allen canadischen deutschen Freunden für die Spenden und wünschen allen ein frohes neues Jahr.

Mit deutschem Gruß und verbindlichster Hochachtung

Katholisches Hilfswerk
J. Böyer. Z. Fein.

P. S. — Wir erlauben uns, Ihnen einige Beschlüsse unseres Verwaltungsrates einzusenden, aus welchen hervorgeht, wie die Kleiderpakete am besten abgesandt werden können:

Beschlüsse
des Verwaltungsrates des Katholischen Schwarzmeerhilfswerkes vom 30. November 1922.

1. Ohne Privataktionen anfangen zu wollen, muß das Hilfswerk betonen, daß nur offizielle Organisationen, wie das Hilfswerk eine ist, mit der Vertretung der Sowjetregierung in Berlin im Kontakt stehen und die Einfuhrerlaubnis von Lebensmitteln und Kleidern für die Notleidenden in Rußland erhalten, während Privatunternehmen in dieser Hinsicht die Dienste anerkannter Organisationen in Anspruch nehmen müssen und nehmen.

2. Das Hilfswerk steht in unmittelbarer Verbindung mit den Ortsverbänden (bezw. deren Ausschüssen) unserer Kolonisten im Schwarzmeergebiet, und zwar die sich in folgenden Städten befinden: Odessa, Nikolajeff, Taganrog, Simferopol, Mariupol, Jekaterinoslaw, Prischib und Jusowo.

Nach erhaltener Information ist es vorteilhafter, die Lebensmittel in Rußland selbst anzukaufen, weshalb den Spendern zu empfehlen ist, Opfer für die Hungernden vornehmlich in Baar an das Hilfswerk zwecks Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

4. Pakete mit Kleidern und Stiefel können in beliebiger Zahl und Größe an unseren Spediteur in Hamburg, Carl Lassen, bei dem sie bis zur Weitersendung gelagert werden, geschickt werden.

5. Solche Pakete müssen gut mit grober Leinwand umnäht sein und folgende, klar geschriebene oder gedruckte Adresse tragen (am besten auf aufgenähter Leinwand):

Adresse des Absenders:
.....
Adresse des Empfängers:
.....
Schwarzmeerhilfswerk.
An Spediteur Carl Lassen
Hamburg,
Mönckebergstr. 7.

6. Gleichzeitig muß, wenn Pakete mit Kleidern an genannte Adresse Carl Lassen abgeschickt werden, auch dem Katholischen Hilfswerk darüber Mitteilung geschehen, und zwar: wann das Paket abgeschickt wurde, welchen Inhaltes es ist, von wem und an wen es geschickt wird, also mit genauer Adressenangabe des Absenders und Empfängers in Rußland.

7. Für jedes Paket bis zu 20 Pfund ist zur Deckung der Ueberesendungsspesen ein Dollar ans Kath. Hilfswerk direkt oder an die Redaktion des Volksfreundes zur Ueberweisung ans Hilfswerk einzusenden. Für größere als 20-Pfund Pakete ist ein entsprechend größerer Betrag zu entrichten. Der etwaige Ueberschuß von diesen Geldern kommt gemeinnützigen Zwecken zugute.

8. Quittungen über erhaltene Pakete und Geldsendungen werden vom Hilfswerk direkt an die Spender in Canada oder Amerika gerichtet. Berichte über in Rußland eingehändigte Warensendungen kommen nachträglich im Volksfreunde zur Veröffentlichung.

9. Gelder, die zur Barauszahlung oder zum Ankauf von Lebensmitteln, Kleidern oder Stiefeln bestimmt sind, möge man in Anbetracht der schwankenden deutschen Valuta womöglich in Dollars einsenden.

10. Da wohl die am meisten darbenden deutschen Brüder und Schwestern in Rußland keine Verwandten in Amerika haben und somit auf spezielle Liebesgaben von da nicht rechnen können, ersucht das K. Hilfswerk die großherzigen Spender in Amerika um allgemeine Spenden für diese Notleidenden und gelangen diese unter dem Namen der Spender zur Verteilung durch die Verbände in Rußland.

11. Briefe an Verwandte und Bekannte in Rußland können ebenfalls zur Weiterbeförderung ans Hilfswerk geschickt werden, wobei ein Opfer mit eingesendet werden muß für die Auslagen, bezw. für gemeinnützige Zwecke des Hilfswerkes.

12. Die Vorstandsmitglieder des K. Hilfswerkes arbeiten am guten Werke ehrenamtlich (mit Ausnahme des Geschäftsführers). Die Wahl des gegenwärtigen Vorstandes fand auf der allgemeinen Versammlung am 1. Oktober statt und wurde als solcher in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Berlin 167 am 1. Nov. 1922 unter No. 3371 eingetragen.

13. Obengenannte Bestimmungen sind im Volksfreund zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und die Redaktion desselben freundlich zu ersuchen, Spenden zur Uebermittelung ans Katholische Hilfswerk in Empfang zu nehmen nach der bisher gewohnten Weise.

Katholisches Hilfswerk.
J. Böyer. Z. Fein.

Vom Deutschtum im Baltenlande

In den baltischen Randstaaten kämpft das Deutschtum seit Kriegsende einen furchtbaren Kampf, furchtbarer als unter den zaristischen Russifizierungsversuchen. Der Ansturm der jungen Völkerschaften, die sich in die alten Ostseeprovinzen geteilt haben, hat den Fanatismus eines Nationalgefühls, das sich noch nicht in einer Kultur eigenen Gepräges Tradition gewonnen hat. Die deutschen Balten waren einstens die Bringer und Schöpfer der Kultur am Ostseestrande. Sie brachten das Beste mit vom deutschen Wesen, und aus dem Slawentum strömte ihnen eine seelische Atmosphäre entgegen, in der die höhere germanische Art weichere Konturen annahm. Ohne die geistige Führung des Baltentums ist die moderne russische Geschichte nicht denkbar, vielleicht sogar in dem negativen Sinne, daß diese Führung die Besinnung des Russentums auf sich selbst beschleunigte. Aber merkwürdig, der Ausgang des Krieges hat Deutsche und Russen wieder genähert, und das baltische Deutschtum wird heute nur bedroht von jenen, die an seiner Kultur sich emporrankten und durch die Ueberzahl die politische Macht in den neuen Staaten gewonnen haben. Das Deutschtum kämpft in den Breschen seiner alten Stellungen; es ist aufgeteilt worden. Nur das Gefühl der Zusammengehörigkeit gibt ihm noch eine Einheit, der jede äußere Stütze fehlt.

Der Krieg hatte in dem Balten einen Augenblick lang eine stürmische Hoffnung aufleben lassen, als die deutschen Heere kamen, die Hoffnung auf den starken Schutz aus dem Reiche. „Im Wandel der Zeiten", eine Gedichtsammlung des Revalers Christoph Mickwitz (Verlag Minden-Leipzig und Kluge-Revla) läßt uns in ein paar Strophen die Tragik dieses Erlebens mitempfinden. Mickwitz, jahrzehnten lang Leiter der „Revaler Zeitung", die vor den neuen Herren weichen mußte, ist ein Veteran des geistigen Krieges um die deutsche Kultur. In der Sprache seiner Lyrik mutet er uns an wie ein aus der Geibel-Zeit Zurückgebliebener. Das neue Geschlecht sucht neue Wege, neue Formen dichterischen Gestaltens. Es fühlt das Leben nicht mehr in den einfachsten rhythmischen Schwingungen pulsieren. Auf der Bastion hoch oben im Nordosten stehend, hat Mickwitz die alten Formen vielleicht um so lieber gewonnen, weil mit ihnen auch der ganze Inhalt deutscher Geschichte verknüpft ist. In anspruchslosester Schlichtheit hat er gesagt, was ihn bewegte, was die Gemeinschaft seiner Landsleute erfüllte. Aus diesen Gelegenheitsgedichten, Prologen, lyrischen Ergüssen spricht immer wieder das eine: Eine tiefinnerste unlösbare Verbundenheit mit Deutschland, die keinem fremden Einfluß unterliegt; eine Sehnsucht nach der geistigen Heimat, die zugleich Kraft gibt zum Ausharren auf dem weit vorgeschobenen Posten der Verteidigung deutscher Kultur.

Ein absterbendes Volk

Daß in Frankreich die Volksmehrung zum Stillstand gekommen, ja sich in ein allmähliches, aber unaufhaltsames Absterben der Rasse umgewandelt hat, ist kein Geheimnis. Dieser Vorgang datiert auch nicht erst von gestern und heute, nicht erst seit dem Beginn des Weltkrieges oder seit einem Menschenalter. Es ist ein Prozeß, der mit und als Begleiterscheinung der Napoleonischen Kriege zu Beginn des 19. Jahrhunderts, also vor etwa 125 Jahren einsetzte. Damals hatte Frankreich reichlich 30 Millionen Einwohner, mehr als doppelt so viel als Großbritannien. Siebzig Jahre später waren diese 30 Millionen auf knappe 38 Millionen angewachsen. Das war beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges, als Deutschland nahezu die gleiche Bevölkerungszahl als Frankreich aufwies.

Heute nach 52 Jahren zählt Frankreich immer noch 38 Millionen, während Deutschlands Bevölkerung auf 65 Millionen angewachsen ist. Eine Pariser Depesche meldet, daß die hohen Kosten des Lebensunterhalts, der Mangel an passenden Wohnungen für Jungverheiratete und die allgemein herrschende Vergnügungssucht für den Stillstand (sollte heißen die Abnahme) der Bevölkerung verantwortlich seien.

Das sind die Gründe, welche man vorschützen mag, aber bei Leibe nicht die wirklichen. Auch sie mögen mit dazu beitragen, daß Frankreich ein kinderarmes Land ist, sie sind aber zu neu, um als entscheidende Faktoren in Betracht zu kommen, denn die natürliche Vermehrung des französischen Volkes ist schon seit über 100 Jahren zum Stillstand gekommen. Der Hauptgrund ist in der entsetzlich niedrigen Volksmoral, den unnatürlichen Lastern eines perversen Volkes zu suchen. Die Französin will die Mühen und Lasten der Mutterschaft nicht tragen, der Mann nicht für eine große Familie zu sorgen haben und kinderlose Familien sind die Folge. Ein verkommenes Volk, das ins Mark verdorben ist.

Leicht möglich, daß die Schrecken der Revolution und die entsetzlichen, unaufhörlichen Kriege, welche sie im Gefolge hatte, den Entschluß in der Französin geweckt haben, keine Kinder mehr in die Welt zu setzen, da sie doch nur als Kanonenfutter dienen würden; der Hauptgrund aber ist und bleibt moralische Rückständigkeit und Vergnügungssucht. Und ein solches Volk, das durch und durch verrottet ist und schon auf dem Austerbeetaz steht, will sich gewaltsam zum Herrn über Europa aufschwingen. Die Sache ist an und für sich ein psychologisches Rätsel, das sich nur dadurch deuten läßt, daß es im Besitze der stärksten und wirksamsten Waffen ist, während die andern schlecht oder gar nicht bewaffnet sind.

Die französischen Machthaber wissen dies alles auch sehr wohl und sie haben zu allen möglichen Mitteln gegriffen, um diesem Zustand ein Ende zu machen und eine rasche natürliche Volksvermehrung herbeizuführen. — Auf den Besitz von Kindern werden Prämien gesetzt; vielköpfige Familien genießen alle möglichen Vorrechte und die Beheiratung der Ledigen, im heiratsfähigen Alter Stehenden wird mit allen möglichen Mitteln betrieben. Aber alles das hat soweit gar nichts genützt und wird auch in der Zukunft nichts nützen. Ein durch und durch verfaultes Volk läßt sich nicht durch Quacksalbereien kurieren und auf einen tauben Stamm läßt sich kein gesundes Reis pflanzen. Die Tage des französischen Volkes sind gezählt und daran wird alles Bramarbasieren und Säbelrasseln nicht ändern.

— Liebe, Freundschaft, Achtung binden Menschen nicht so sehr wie gemeinsamer Haß gegen etwas oder jemand.

Wir vertreten „Garrett & Co.'s Inc. Virginia Vermouth", um dieses wunderbare nicht-alkoholische Getränk bekannt zu machen. Spezialpreis $11.00 für 12 Liter. Schreiben Sie um unsern neuesten Katalog. Frei zugesandt. Fragen Sie um Spezial-Offerten. — Fragen Sie um unsern „Vinobar" — es ist großartig.

Montreal Bottlers Corp.
129 E. 59th St. New York City.

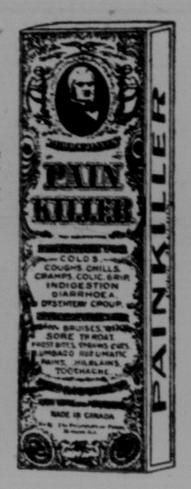
Painkiller (PERRY DAVIS)

Das große canadische Heilmittel

Nehmt es als eine Medizin — ein Teelöffel voll in einem Glas Wasser oder Milch bei **Erkältung, Frostgefühl, Grippe, Krämpfen, Durchfall.**
Reibt es ein als Liniment bei **Verletzungen, Verrenkungen, Bissen und Stichen, Rheumatismus, erfrorenen Gliedern, Halsschmerzen.**
Es lohnt sich immer

Painkiller (PERRY DAVIS)

Im Hause zu behalten und auf Reisen mitzunehmen.
Preis 50c per Flasche, größere Flasche $1.00.
Hergestellt nur von
DAVIS & LAWRENCE MONTREAL, QUE.
Auch zu haben bei
Deutsches Buch- und Musikgeschäft
1708 Rose Str. Regina, Sask.



Die atembare Arznei der Welt

Bei allen Händlern 50c die Schachtel, oder von The Peps Co., Toronto.

Huck & Kleckner

Unser jährlicher Inventar-Ausverkauf findet dieses Jahr statt:

In Vibank
von Montag, den 8. bis Dienstag, den 13. Januar

In Odessa
von Montag den 15. bis Samstag, den 20. Januar.

In Kendal
von Montag, den 22. bis Samstag, den 27. Januar.

Huck & Kleckner = = = Vibank, Sask.
Kleckner & Huck = = = Odessa, Sask.
Kleckner, Huck & Gartner, Kendal, Sask.

Zweig der
EDMONTON TANNERY
„Die Deutsche Gerberei"
jetzt in Saskatoon.
Sendet für Preisliste.
225 Ave. C. South, Saskatoon, Sask.